

Hymen und Hymenaios bei Kallimachos und Catull

Hymenaios kommt in gr. u. lat. Poesie in mannigfacher Verwendung u. Formen vor, *Hymen* (indecl.) einfach gesetzt nirgends im Griech., nur im Hochzeitsruf doppelt gesetzt oder in Verbindung mit *Hymenaios*. Flektierte Formen gibt es so wenig in der gr. Lit. wie in der lat. (P. Maas, Philol. 66, 590 ff. B. Rehm, Rh. M. 90, 346. Pape-Benseler, Gr. E. u. Thes. I. L. s. v.). Deshalb ist die Wilamowitzsche Konjektur Cat. 67, 77 *Hymenis expers* für *omnibus e.* falsch, u. ich hätte das Wilamowitzsche Stilgefühl für Kallimachos u. Catull nachprüfen sollen, ehe ich Rh. M. 90, 140 ff. nach Herstellung des Pentameters *unguenti cuatum milia multa bibi* den Hexameter in der Form *quicum ego, dum virgo quondam fuit Hymenis expers* aufnahm. Für Kall. freilich konnte ich mich bei Einfühlung in seinen Stil schon damals nicht entschließen, ὄμην aufzunehmen. Sogar die Klausel ἀδασῆ Ἰμεναίου lehnte ich ab, sondern rekonstruierte τῆ μὲν ἐγὼ κούρη συνῶν ἀδαήμενοι γαμβροῦ (ἀγάμω περ εὐόση) πρῶν κνᾶθων ἔπιον χιλιάδας ῥοδινοῦ. Für die Emendation von *omnibus* bleibt nun, nachdem die Beziehung auf *unguentis* der Hss. in Wegfall kommt, der für die gr. Fassung maßgebende Gedanke das nächste: Cat. schrieb *comiugus* an Stelle der augusteischen und silbernen Schulorthographie *coniugis*. Zu *m* für *n* vgl. CIL. VI 35549, 3 *comiugi*, u. Ciceros *convocat, comfert*, Caesars, Lex Iul. mun. *sententiam, quantum* (Lindsay-Nohl S. 76 f.). Zu der Gen. Endung auf *-us* vgl. CIL. I 685 (41 v. Chr.) *Caesarus*, IV 2440 (3 v. Chr.) *aerius*, I 196, 7 *nominius*, 197, 12 *partus*, 200, 63 *hominus*. S. auch Cat. 21, 6 *experirus*. Schrieb Cat. *comiugus*, so hat er das vorausgehende *fuit* einsilbig unter Synzese gebraucht wie im Hexameter Lucilius 468 *in terra fuit lucifugus*, 28 *adfuissemus*, 542 *fuisse*. Die Synzese *ui* hat auch *Phaedrus* I 3, 7 *immiscuit*, u. in der Komödie stehen einsilbige *fuit* u. die zweisilbige Form nebeneinander; so Plaut. Trin. 106 *fuitne hic tibi amicus Charmides? Est et fuit*. Nur aus Plaut. u. Ter. ist belegt Catulls singuläre Synzese 64, 120 *praeoptavit*. S. auch 98, 6 *discas* für *dehiscas*. Hergestellt ist *fuit* aus *fit* bei Florus, Anth. 248, 3 R.; geschrieben wird CIL. VI 7470 *fustis*. So entspricht in Catulls *fuit comiugus expers* die Aussprache *fut* dem sermo cott. der ganzen Latinität. Die starke Länge in der Senkung des spondeischen 4. Fußes ist nach der Lex Wernickiana beste Technik. Inhaltlich ist es abwegig, in *omnibus* ein Wort für die Haartracht bei und nach Hochzeit mit B. Rehm a. a. O. zu suchen. Denn nicht die Heirat, sondern einzig der Ehemann *coniunx* mit seinem Weggang in den Krieg ist schuld an dem Opfer der Locke, die nun allein von den Schwestern des Rosenöls bar, flatternd im Westwind der Arsinoe Zephyritis nach Osten zu deren Kapelle in Kanopos getragen wird.